

Basel will mit Buchenholz hoch hinaus

Produktinnovationen Der Waldwirtschaftsverband beider Basel will den Absatz der heimischen Buche fördern. Dazu initiiert er die Entwicklung eines Anlagekonzeptes zur Herstellung innovativer Bauprodukte aus Buche. Das Investitionsvolumen dafür beträgt rund 20 Millionen Franken.

SUSANNA VANEK

Die Buche ist das Holz der Zukunft – was die Verbreitung betrifft. Fachleute meinen, dass sie in unseren Breitengraden besser mit der Klimaerwärmung zurecht kommen wird als die Fichte. Allerdings besteht bisher praktisch kein Markt für Buchenholz. In der Möbelherstellung gelten seit einiger Zeit andere Holzarten als attraktiver, beim Bauen sprachen bisher die Eigenschaften der Buche gegen eine Verwendung. Mit einem Quell- und Schwindverhalten von zwölf Prozent ist die Buche nämlich ein sehr nervöses Holz. Davon lässt sich der Waldwirtschaftsverband beider Basel WbB nicht abschrecken, sondern beweist Pioniergeist. Ein Projektteam aus Fachleuten der Bau- und Holzbranche hat im Auftrag des WbB ein Konzept für eine Anlage entwickelt, die die Herstellung von grossformatigen Buchenplatten und Verbundelementen aus Buche ermöglicht. Die neuen Produkte können für Decken und Wände im mehrgeschossigen Wohnungsbau und im Gewerbebau verwendet werden. Stefan Vögtli, Projektleiter der Vision «Bauen mit Buche», zeigte sich an der Medienorientierung überzeugt davon, dass die Innovationen neue Möglichkeiten für den Hochleistungs-Holzbau eröffnen.

20 Millionen Franken

Doch noch ist man nicht so weit. Zuerst soll zusammen mit Investoren aus der Holzindustrie, dem -gewerbe und dem -handel ein modernes Weiterverarbeitungscenter für Laubholz realisiert werden. Dazu wird ein bereits bestehendes Säge- und Zuschnittswerk modernisiert, unter anderem mit der Anschaffung einer integrierten Röntgen-Festigkeitssortierung. Neu aufgebaut, wird ein Leimholzwerk, dessen Produktionshalle mindestens 80 mal 35 Meter umfassen soll. Das Werk soll mit einer Keilzinkanlage, einer bis zu 15 Meter langen Spezial-Leimholzpresse, einer Schleifmaschine und einer CNC-Abbund-Anlage bestückt werden. Die wirtschaftliche Machbarkeit eines solchen Projektes wurde bereits im Rahmen eines Vorprojektes überprüft. Dabei musste eine neue Verarbeitungstechnik entwickelt werden, weil Buche andere Eigenschaften als Nadelholz aufweist. Das ist nicht ganz billig. Für die technischen Anlagen, die Gebäudeinfrastruktur und das Grundstück wurde ein Investitionsvolumen von rund 20 Millionen Franken veranschlagt. Finanziert werden soll das Projekt via Investoren. Bereits als Investorin steht die Raurica Wald AG fest, ihre Aktien gehören regionalen

Waldbesitzern. Um das zu ermöglichen, haben an einer ausserordentlichen Generalversammlung im September 2013 eben diese Waldbesitzer eine Kapitalerhöhung von 2.7 Milliarden Franken genehmigt.

Hochleistungsholzbau

Das neue Werk soll neben einer breiten Palette bereits am Markt bekannter Produkte wie Klotzbretter oder Kantholz verleimte Produkte für den konstruktiven Holzbau mit Festigkeits-Garantie herstellen. Geplant ist die Herstellung von Grossformat-Konstruktionsplatten und Brettschichtholz auch aus Buche für neue Anwendungen im Holzbau. Andreas Klein, Präsident des Waldwirtschaftsverbandes beider Basel, betont, dass mit dem Projekt gezielt der regionale Absatz und die lokale Verarbeitung von Laubholz gefördert werde, was einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Nordwestschweiz darstelle. Das neue Werk steigere die Wertschöpfung, setze auf neue Technologien und eine flexible Produktion und sichere und schaffe Arbeitsplätze. Es sei, und das sei auch herauszustreichen, ein Gemeinschaftsprojekt der Holzbranche.

Nächste Seite: Beispiel für einen Bau aus Buchenholz

UMFRAGE

Die Vision «Bauen mit Buche» wird in der Branche begrüsst

UMFRAGE Wir wollten wissen, was einzelne Exponenten der Holzbranche von den Basler Buchenplänen halten. (sv)



Patrick Corbat
Co-Geschäftsleiter
Corbat-Holding

«Gute Sache»

Den Verbrauch von Laubholz muss man fördern, weil die Buche die am meisten verbreitete einheimische Baumart ist, aber die Abnehmer für Buchenholz immer weniger werden, der Absatz gar eingebrochen ist. Wir als Laubholzverarbeiter sind mit dem Basler Projektteam in Kontakt, da auch wir zusammen mit Experten und Fachhochschulen an Leimverbindungen für Buchenholz forschen, damit man irgendwann mit Buchenholz zu bauen vermag.



Hermann Blumer
Holzbauingenieur
Création Holz AG

«Holzbau wird konkurrenzfähiger»

Buchenholz hat dank seiner hohen Festigkeit eine bessere Statik als herkömmliche Holzelemente und kann anstelle von Beton oder Stahl eingesetzt werden. Der Holzbau wird gegenüber Beton und Stahl noch konkurrenzfähiger. Ein weiterer Pluspunkt der Verwendung von Buchenholz ist das gesunde Wohnklima. Es bestehen sehr reelle Chancen, dass diese innovativen Produkte am Markt Erfolg haben.



Thomas Strahm
Holzbauingenieur
Neue Holzbau AG

«In diese Richtung muss geforscht werden»

Ich begrüsse das Engagement des WbB sehr. Das Entscheidende an diesem Projekt finde ich, dass die Wertschöpfung in der Schweiz bleibt. Buche hat gegenüber den heute verwendeten Holzarten eine deutlich höhere Festigkeit, jedoch auch ein grosses Schwind- und Quellverhalten sowie eine geringe Dauerhaftigkeit bei Feuchteeinwirkung. Es braucht für die Buche neue Produkte und neue Ideen.



Max Binder
Präsident Waldwirtschaft Schweiz
WVS

«Es musste etwas geschehen»

Dass der Waldwirtschaftsverband beider Basel in die Entwicklung von Bauprodukten aus Buchenholz investiert, ist eine tolle Sache, die, falls Sie Erfolg hat, auch anderen Schweizer Waldbesitzern nützt. Dass ein Unterverband von uns die Initiative ergriffen hat, liegt daran, dass die Basler mit einem Laubholzanteil von 70 Prozent in ihren Wäldern eben besonders stark von der Problematik betroffen sind und deshalb handeln mussten.